

Landschnecken schon in einer recht umfangreichen Studie vorgenommen worden ist (Ökland: Die Verbreitung der Landgastropoden Norwegens. Skrift. Norske Videnskaps-Akademi, Oslo. I. Mat.-Naturv. Kl. 1925, Nr. 8, 168 S.). Diese Analyse zeigt allerdings, daß sich die Aussage Jaeckel's, rein formal betrachtet, vielleicht verteidigen läßt, doch sagt eine solche Formulierung nichts über die bedeutenden faunistischen Verschiedenheiten der einzelnen Landesteile (s. beispielsweise Ökland 1925, Fig. 60). Wenn auch Jaeckel die von mir vertretenen Gesichtspunkte nicht teilen sollte, so ist es doch nicht zulässig, das tatsächliche Wissen über diese Verbreitungsverhältnisse unerwähnt zu lassen. Ueberhaupt kann er sich auf Grundlage eines Drittels der bekannten Arten nicht über die ganze Fauna der betreffenden systematischen Gruppe aussprechen.

Rücksichtlich der von Jaeckel besprochenen Größenvariation einiger Heliciden sei Folgendes bemerkt. Sein Material besteht aus 8 Exemplaren von *Arianta arbustorum* (L.) und 5 Exemplaren von *Helix hortensis* MÜLL. Das ist aber eine sehr schwache Grundlage für solche Untersuchungen. In meiner oben erwähnten Studie ist die Größenvariation dieser beiden Arten ebenfalls besprochen worden und zwar auf Grundlage des ganzen vorliegenden Materials (Ökland 1925, S. 82 bzw. 26—27).

---

---

**Wladyslaw Polinski †.**

Von

Wacław Roszkowski.

Am 2. Juni 1930 starb unvermutet Dr. Władysław Polinski, Professor der Zoologie an der

Hochschule für Landwirtschaft in Warschau, ein namhafter polnischer Malakologe.

Der Verschiedene wurde im Jahre 1885 in Warschau, als Sohn des Musik-Kritikers und -Geschichtlers Alexander Polinski geboren. Von früher Kindheit zeichnete er sich durch großes Interesse für die Natur aus. Er wählte frühzeitig die Zoologie zum Spezialgebiet und erhielt 1911 die Doktorwürde; mit Vorliebe widmete er sich der Systematik, Oekologie und Geographie der Tiere. 1914 zieht er ins Feld als Infanterieoffizier der polnischen Legionen Pilsudski's. Bis 1917 nimmt er an zahlreichen Kämpfen teil, ist aber dann gezwungen, aus gesundheitlichen Rücksichten, vornehmlich wegen einer ernsten Herzkrankheit, seinen Rücktritt zu nehmen. Aber selbst in diesen Jahren, auf Schlachtfeldern und in der Etappe, zeichnet er seine zoologischen Beobachtungen auf und sammelt genug faunistisches Material, um darauf einige seiner späteren Arbeiten zu gründen. Im Mai 1918 wird er Kustos an dem Museum, das heute den Namen Polnisches Zoologisches Staatsmuseum trägt. Nach dem Tode A. J. Wagners, des ersten Direktors dieses Museums im Jahre 1928, ist Polinski fast ein Jahr lang stellvertretender Direktor und Leiter der Veröffentlichungen des Museums. Im Jahre 1929 wird er von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Warschau auf den Lehrstuhl für Zoologie berufen, den er leider viel zu kurz innehatte.

Der Verschiedene war Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften, u. a. Mitarbeiter der Physiographischen und geographischen Kommission der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Mitglied der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft war er seit 1918.

Der wissenschaftliche Nachlaß Polinski's besteht

aus 46 veröffentlichten Arbeiten; davon sind 28 den Mollusken gewidmet, die seine Lieblingsgruppe waren, vor allem wegen ihrer großen Bedeutung für die Zoogeographie. Nach einigen Erstlingsarbeiten aus dem Bereich der vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere, gibt Polinski eine Reihe schöner, sehr gewissenhafter faunistisch-malakologischer Arbeiten (Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 12 des beigefügten Verzeichnisses) heraus; sie sind grundlegend für die Zoogeographie Polens und enthalten ausschlaggebendes Material zur Kenntnis der polnischen Mollusken. Diesen Arbeiten verdankt der Verschiedene den Ruf eines trefflichen Faunistikers und gewissenhaften Forschers.

Gleich im Anfang seiner Forschungsarbeit gewann Polinski die Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit rein konchyliologischer Arbeitsmethoden. Er war der Meinung, daß nur möglichst tiefes Eindringen in den Bau und das Leben einer gegebenen Tiergruppe genügende Grundlagen zur Systematik und dadurch zur Zoogeographie liefern kann. Deshalb beschloß er, sich auf einige Zeit auf eine engere Gruppe zu beschränken, um sie umso genauer bearbeiten zu können. Und er wählte die Helicidae. Das Ergebnis dieser Wahl waren die unten unter den Nr. 9, 14, 17 und 28 angeführten Arbeiten. Besonders die vorletzt genannte (17) greift sehr weit aus und gibt eine anatomisch-systematische Analyse der Heliciden Polens, sowie genaue Charakteristik der ökologischen Eigenschaften und eine ausführliche Studie der geographischen Ausbreitung der einzelnen Arten in Polen. Auf diese Weise gelingt es Polinski, die zoogeographischen Eigenschaften der polnischen Heliciden-Fauna festzustellen. In Nr. 28 zeigt Polinski gleicherweise, die Gruppe *Perforatella* auct. zum Beispiel nehmend, die

Zusammenhänge zwischen der Alpen- und Karpathenfauna, die Austauschwege der Faunenelemente, sowie deren lokale Differenzierung. Diese vorzüglichen Arbeiten stellen den Verfasser unter die allerersten Forscher der Gegenwart.

In den oben angeführten Arbeiten richtete Polinski sein Augenmerk u. a. auf die Rolle und Bedeutung des Kreislaufsystems der Gasteropoden für die Systematik. Dieser Frage widmete er außerdem die Arbeiten 20 und 25. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, gestattet das Kreislaufsystem, entgegen der bisherigen Meinung, eine ganz bedeutende Erweiterung der Grundlagen der Systematik der Pulmonaten. Dadurch wird ein bedeutender Schritt in der Vervollkommnung der Klassifikation der Mollusken getan.

Besondere Aufmerksamkeit wandte Polinski, außer den Helicidae, der Familie der Clausiliidae zu (Arbeiten Nr. 11, 13, 18, 26). In den drei ersten Arbeiten beschreibt der Verfasser eine Reihe neuer Arten, Untergattungen, sowie eine neue Gattung der bisher wenig erforschten süd-amerikanischen Vertreter dieser Familie. In der letzten analysiert er mit der ihn kennzeichnenden Tiefgründigkeit die englische Form der *Pirostoma dubia* und erklärt ihre systematische Stellung sowie ihre Herkunft.

In den letzten zwei Lebensjahren widmete Polinski viel Zeit und Arbeit der Bearbeitung des äußerst interessanten malakologischen Materials aus dem Ochridasee in Jugoslawien, das ihm von Prof. Stankovic übersandt worden war. Die malakologische Fauna dieses Sees weist einen sehr hohen Prozentsatz endemischer Formen auf. Von den 26 hier aufgefundenen Gasteropodenarten sind 24 endemisch: 16 sind zum

ersten Male von Polinski beschrieben worden. Aus diesem Grunde, sowie wegen des sehr engen Zusammenhanges zwischen dieser Fauna und den tertiären Formen, steht der Ochridasee allein in Europa da. Selbst in der ganzen Welt können sich kaum einige Seen mit dem Ochridasee in dieser Beziehung messen. Diese Arbeit ist leider nicht vollständig beendet worden. Als eine vorläufige Skizze, mit konchyliologischer Beschreibung der Arten, sowie mit einer kurzen zoographischen Analyse, wurde sie in serbischer Sprache mit einer französischen Zusammenfassung veröffentlicht. Etwas erweitert und mit Zeichnungen der beschriebenen Arten, erscheint sie binnen kurzem in deutscher Sprache. Ein anderes Thema, das vom Verschiedenen seit einer Reihe von Jahren bearbeitet wurde, ist die Bedeutung der Karpathen in der Zoogeographie Europas. Leider ist auch diese Arbeit vom Tode unterbrochen worden — es blieb nur eine vorläufige Skizze in polnischer Sprache (Nr. 24).

Die übrigen malakozoologischen Arbeiten gehören den verschiedenartigsten Gebieten an. So z. B. widmete der Verstorbene einige sehr wertvolle, wenn auch kurze, Arbeiten den diluvialen Materialien aus verschiedenen Gegenden Polens, (Nr. 4, 21, 22), sowie zwei entsprechenden Materialien aus Albanien (Nr. 24 und 26). Die Arbeit 24 enthält die Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Auritus* und erklärt den Bau, sowie die physiologische Rolle des ungewöhnlich gebauten Deckels. Seine reichen Sammelerfahrungen verwertete Polinski in dem Kapitel „Mollusca“ des polnischen Handbuches der Methoden des Sammeln und Konservierens der Tiere, das unter seiner Redaktion erschienen ist. (Nr. 19). Die Arbeit 23 endlich bespricht die Bedeutung der Mollusken für die Zoo-

geographie, die Notwendigkeit und Methode ihres Schutzes in Polen.

Polinski's Interesse ging weit über das Gebiet der Mollusken hinaus. Er war wie selten jemand mit der ganzen Tierwelt vertraut und er lieferte Arbeiten über verschiedene anderen Tiergruppen. Sein Nachlaß enthält viele angefangenen Arbeiten. Gedruckt wurden unter anderen eine Arbeit über die Asymetrie des Schädels bei den Cetaceen (1909), eine andere über die Entwicklung der subkutanen Lymphgefäße bei Säugern (1910), über die Amphibien und Reptilien Polens (1913), über die Odonaten Polens (1918), über Orthopteren (1918, 1921, 1922), über Planarien (1913, 1926).

Kennzeichnend für die Arbeitsmethode Polinski's war eine eindringliche und bis ins Kleinste gehende Analyse der Naturerscheinungen, der aber stets ein synthetischer Teil folgte, der Verallgemeinerungen brachte. Er arbeitete anscheinend sehr langsam und beeilte sich nie mit der Veröffentlichung seiner Arbeiten, bis er das ganze Material gründlich durchgearbeitet, und das Problem gewissenhaft durchgedacht hatte. Ueberhaupt stellte er an seine Arbeit sehr hohe Anforderungen und ließ sie nicht verfrüht in die Welt gehen. Die zoogeographischen Schlüsse, die das Ziel und die Synthese seiner Arbeit waren, zog er sehr vorsichtig, trotz ihrer manchmal scheinbaren Kühnheit.

Er arbeitete viel und mit großer Ausdauer, trotzdem seine Gesundheit von Natur aus schwach war und durch die Strapazen des Krieges, sowie durch Widerlichkeiten des Lebens noch mehr geschwächt worden war. Wissenschaftliche Arbeit war der Hauptzweck seines Lebens. Ihr opferte er alles, um endlich ihr Opfer zu werden. Naturwissenschaftliche Arbeit war

ihm ohne Forschungen im Gelände unverständlich. Von dem Wunsche beseelt, die Rolle der Karpaten in der Zoogeographie Europas zu ermitteln, ihre zoogeographische Synthese zu schaffen, achtete er nicht auf sein Herzleiden, das ihn seit vielen Jahren plagte, und machte zahlreiche Ausflüge in gebirgigem Gelände. Sein geschwächtes Herz gestattete ihm nicht, seine Arbeit zu beendigen. Sein Tod, im Höhepunkt seiner Schaffenskraft, ist ein unersetzlicher Verlust für die Wissenschaft.

**Verzeichnis der malakologischen Arbeiten von Prof. Dr.  
Wladyslaw Polinski.**

1. Mieczaki okolic Naleczowa w Królestwie Polskiem (Mollusques recueillies aux environs de Naleczów). Spraw. Kom. Fizjogr. Akad. Umiej. Kraków, XLVI, 1912.
2. Slimaki i malze sebrane w Ordynacji Zamojskiej w Lubelskiem (Mollusques recueillies dans les terres domaniales de Zamosc, voj. de Lublin). Pamietnik Fizjograficzny, XXI, Warszawa, 1913.
3. O faunie Pienin (Sur la faune de Pieniny). Ziemia, Warszawa, 1913.
4. Quartäre Mollusken aus den Tonen von Ludwinów bei Krakau. Bull. Acad. Sc. Cracovie, 1914.
5. Slimaki Ojcowa (Les Gastéropodes d' Ojców). Spraw. Kom. Fizjogr. Akad. Umiej. XLVIII, Kraków, 1914.
6. *Unio crassus* Retz. subsp. *polonicus* n. subsp., subsp. *ornatus* n. subsp. Sprawozd. Tow. Nauk. Warsz. X, Warszawa, 1917.
7. Materjaly do fauny malakozoologicznej Królestwa Polskiego, Litwy i Polesia (Matériaux pour la faune malacologique du Royaume de Pologne, de la Lithuanie et de la Polésie). Prace Tow. Nauk. Warsz. N 27, Warszawa, 1917.
8. Z fizjografji okolic Kamienskaw Piotrkowskiem (Notice sur la faune de Kamiensk, gouv. de Piotrków). Pamietnik Fizjograficzny, XXV, Warszawa, 1918.
9. Rozsiedlenie geograficzne Helicidów w Polsce (Distribution géographique des Hélicidés en Pologne). Przegląd Geograficzny, I, Warszawa, 1919.
10. Notatki z wycieczki zoologicznej na jeziora Kujawskie (Notes sur une excursion zoologique aux lacs de Kujawy). Pamietn. Fizjogr. XXVI, Warszawa, 1921.
11. Neue Clausiliiden aus Peru. Bull. Acad. Polon. Sc. Cracovie, 1921.
12. O faunie mieczakow ziemi Suwalskiej (Sur la faune mala-

- cologique du district de Suwalki). Sprawozd. Stacji Hydrograf. na Wigrach. 1, Suwalki, 1922.
13. Les Clausiliidés de l'Amérique du Sud dans la collection malacologique du Musée Polonais d'Histoire Naturelle. Annal. Musei Polon. Hist. Natur. I, Warszawa, 1922.
  14. Recherches sur l'anatomie et la systématique des Xérophilines de la Pologne et de la Transsylvanie. Annal. Musei Polon. Hist. Nat. I, Warszawa, 1922.
  15. Auritus hoyeri n. sp. nebst Beiträgen zur Kenntnis des Subgenus Titanopoma A. J. Wagner. Annal. Zool. Musei Polon. Hist. Natur. I, Warszawa, 1922.
  16. Contributions à l'étude systématique et zoogéographique de l'Albanie et des régions limitrophes. Annal. Zool. Musei Polon. Hist. Natur. III, Warszawa, 1924.
  17. Anatomisch-systematische und zoogeographische Studien über die Heliciden Polens. Bull. Acad. Polon. Sc., Cracovie, 1924.
  18. Sur un nouveau sous-genre et deux nouvelles espèces de Clausiliidés sudaméricaines. Bull. Acad. Polon. Sc., Cracovie, 1924.
  19. Mollusca-Mieczaki. Podrecznik do zbierania i konserwowania zwierząt należących do fauny polskiej. Livr. 6, Warszawa, 1926.
  20. Układ krwionośny Strophocheilus oblongus Müll. (Pulmonata, Acavacea). (Sur le système circulatoire de Strophocheilus oblongus Müll.). C. R. du I Congrès Polon. d'Anatomie et de Zoologie. Warszawa, 1927.
  21. O faunie malakozoologicznej utworów czwartorzędowych na Zoliborzu w Warszawie. (Sur la faune malacologique des couches quaternaires de Zoliborz à Varsovie). Posiedz. naukowe Państw. Instytut. Geologiczn. N 16, Warszawa, 1927.
  22. Slimaki z dyluwjum Kielc (Sur les Gastéropodes du diluvium de Kielce). Posiedz. nauk. Państw. Instytut. Geolog., N 17, Warszawa, 1927.
  23. Znaczenie zoogeograficzne mieczaków Polski (La valeur zoogéographique des mollusques de Pologne). Ochrona Przyrody, VII, Kraków, 1927.
  24. Rola Karpat w zoogeografii Europy (Sur le rôle des Carpathes en zoogéographie de l'Europe). II Zjazd geografów i etnografów słowińskich, 1927, Kraków, 1929.
  25. L'appareil circulatoire artériel des Gastéropodes Pulmonés et son importance systématique. X Congrès Intern. Zool. Budapest, 1929.
  26. On Pirostoma dubia cravenensis Tayl.: its Affinities and its Geographical Origin. Journ. of Conchol. XVIII, 1928.
  27. Reliktna fauna Gasteropoda Ochridskog Jezera (La faune reliquaire des Gastéropodes du lac d'Ochrida). Glas. Srb. Kral. Akad., CXXXVII, Beograd, 1929.
  28. Sur certains problèmes du développement morphologique et zoogéographiques de la faune des Alpes et des Karpates illustrés par l'étude détaillée des Hélicides du groupe *Per-*



*foratella* auct. Annal. Musei Zool. Polon., VII, Warszawa, 1929.

#### Nachrufe.

1. Dr. Antoni Wagner i jego dzialalnosc naukowa. (Dr. Antoni Wagner et son oeuvre scientifique). Wszechswiat, Warszawa, 1928.
2. Dr. Anton Wagner. Archiv f. Molluskenk., LXI, 1929.
3. Dr. Antoni Wagner. Annal. Musei Zoolog. Polon. VIII, Warszawa, 1929.

---

---

### Dr. Alfred Oberwimmer †.

Nachruf von Rudolf Sturany, Wien.

(Mit Tafel VI)

Am 30. November 1930 starb in Wien Medizinalrat Dr. Alfred Oberwimmer.

Geboren am 2. April 1875 in Wien, studierte er an der Wiener Universität Medizin und wirkte als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt bis zu seinem Tode.

Schon im 16. Lebensjahre — als junger Gymnasiast — begann er mit der Beobachtung und Aufsammlung der Mollusken seiner nächsten Heimat und trug aus den Auen des Praters den Grundstock zu seiner Sammlung zusammen, die er in 39jähriger unermüdlicher Sammel- und Tauscharbeit zu einer der ganz großen Privatsammlungen ausgestalten und auszubauen wußte. Als Student unternahm er auch schon seine erste größere Sammelfahrt, eine Fußtour in den südlichen Böhmerwald. In jenen Monaten, die Oberwimmer als junger Arzt in Fohnsdorf in Steiermark und in Vöcklamarkt in Oberösterreich verbrachte, widmete er jede freie Zeit der Schneckenfauna dieser Gebiete und später während jahrzehntelanger ärztlicher Tätigkeit in Wien jede freie Stunde, die ihm sein Beruf ließ, dem Studium und dem Ausbau seiner Sammlung.

In späteren Jahren brachten ihn Ausflüge in weite